

**Wie kann die Integration nicht-deutschsprachiger
Schüler*innen in den Regelunterricht der
Mittelschule in Bayern mit digitalen
Bildungsmedien gelingen?**

**Ein Bericht aus einer Theorie-Praxis-Arbeit mit
Studierenden**

**IGSBI-Tagung Chur,
04. bis 06.10.2019**

Thomas Heiland
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Pädagogik
Universität Augsburg
**Lehrer an bayerischen
Mittelschulen**



Welche Inhalte erwarten Sie heute?

- Wichtige Erfordernisse und aktuelle Herausforderungen
- Sprache und Mehrsprachigkeit – Zweitsprachendidaktik und Regelunterricht
- Die Bedeutung digitaler (Bildungs-)Medien für die Arbeit mit nichtdeutschsprachigen Kindern im Regelunterricht



- Digitale Medien, Heterogenitäts- und Integrationsförderung
- Projekt: Sprachförderung und Integration mit digitalen Bildungsmedien im Kontext des Augsburger Medienherbstes 2018
- Chancen und Implikationen für künftigen medienbasierten Unterricht



- Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Augsburg: Projekt "Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität"; Einsatz und Analyse von Bildungsmedien
- Lehrer an bayerischen Mittelschulen: Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund im Fach Deutsch als Zweitsprache und durch individualisierte Förderung durch (Bildungs-)Medien im Regelunterricht
- Zunehmende Konfrontation mit nichtdeutschsprachigen Kindern und Jugendlichen, vor allem im Regelunterricht der bayerischen Mittelschule
- Notwendigkeit einer individualisierten Förderung, Chance für den Einsatz von (Bildungs-)Medien



- **Vorannahme**: Geringe Schulung angehender LehrerInnen ohne Studium des Faches Deutsch als Zweitsprache in der Arbeit mit nichtdeutschsprachigen Kindern; gleichzeitig zunehmende Anforderung einer individualisierten Förderung im Regelunterricht;
- **Konzipierung** einer Lehrveranstaltung im optionalen Bereich des Erziehungswissenschaftlichen Studiums für die an der Universität Augsburg studierbaren Lehrämter; Titel: „Nichtdeutschsprachige Kinder im Regelunterricht - Chancen und Grenzen der Förderung mit Bildungsmedien“
- **Gliederung** des Seminars:
 - Planung, Vorbereitung und Analyse analoger sowie digitaler Bildungsmedien;
 - Blockveranstaltung: Planung, Durchführung und Analyse analoger und digitaler Bildungsmedien unter wissenschaftlich-theoretischen und unterrichtspraktischen Perspektiven

- **Schwerpunkt**: Einsatz digitaler (Bildungs-)Medien im Regelunterricht in Situationen, in denen die nichtdeutschsprachigen SuS diesem nicht folgen können, sondern individuell rezeptive und produktive Spracharbeit leisten sollen
- **Ziel auf der Ebene der Schüler*innen und des Seminars**: Chancen und Grenzen der Medien zur Berücksichtigung und Förderung sprachlicher und kultureller Heterogenität analysieren und beurteilen; Verortung und Einordnung digitaler Bildungsmedien zur gezielten Sprachförderung nicht-deutschsprachiger Kinder im Regelunterricht bzw. in spezifischen Fördersituationen mit der gesamten Klasse
- **Planung, Durchführung und nachbereitende Analyse** des Bildungsmedieneinsatzes in Form einer Theorie-Praxis-Kooperation zwischen dem Medienzentrum Augsburg, einer achten Klasse der St.-Georg-Mittelschule Augsburg und dem Seminar ‚Nicht-deutschsprachige Kinder‘



- Genese heterogener Kontexte in der Schule
- Unterschiedliche Ausprägungen und Dimensionen der Heterogenität; besondere Bedeutung der sprachlichen und migrationsspezifischen kulturellen Heterogenität; seit 2015 besondere Herausforderungen in Deutschland durch die Fluchtkontexte
- Integration nichtdeutschsprachiger Schüler*innen mit und ohne Fluchthintergrund im Spannungsfeld zwischen Assimilation (Esser 1980) und Sozial-Integration (Esser 2003)
- Notwendigkeit einer interkulturellen Pädagogik, die sowohl Sprachbildung als auch kulturelle Vermittlungsprozesse fokussiert



- Notwendigkeit der Eingliederung von Migrant*innen in die gesellschaftlichen Systeme und Subsysteme; ‚Assimilation‘ und ‚Akkulturation‘
- Gestiegene Bedeutung an schulischen Fördermaßnahmen
- Schulische Förderung im Spannungsfeld zwischen Inklusion und Integration (v.a. 2015)
- Berücksichtigung von Teilleistungsschwächen und individuellen Grunddispositionen (vgl. Bedeutung der Heterogenitätsforschung)
- Mehrsprachigkeit als besonderes Heterogenitätsmerkmal



Der Stellenwert des Spracherwerbs für eine sprachliche und kulturelle Bildung

- Spracherwerb als zentrale Schlüsselqualifikation für eine erfolgreiche Migration und Integration (dabei besonderer Stellenwert des Faches Deutsch als Zweitsprache im Kontext des Unterrichts an der bayerischen Mittelschule)
- Stellenwert des Deutschen und der Muttersprache auf gleicher Ebene
- **Pädagogische-didaktische Zielsetzung**: Erzeugen eines Zusammenhanges zwischen Schulerfolg und integrativen Maßnahmen
- Chance einer ganzheitlichen Förderung (Sprache und Kultur) wahrnehmen
- Sprache als kulturelle Ressource, als individuellen Bildungsvorteil werten
- Sprache fördern sowohl im Regelunterricht als auch in der Sprachinsel und in Deutschklassen



- Mehrsprachigkeit als Bildungs- und Enkulturationschance in einer heterogenen Gesellschaft
- **DESI-Studie**: Hoher Einfluss von Mehrsprachigkeit auf das Erlernen von Fremdsprachen
- Mehrsprachigkeit als Bildungsvoraussetzung und Bildungsziel (aktuell: Planung und Vorbereitung eines Tridemseminares zur Mehrsprachigkeit durch die Fächer Didaktik des Deutschen als Zweitsprache, Didaktik der romanischen Sprachen und der Allgemeinen Pädagogik an der Universität Augsburg)



- Zentrale Fragestellungen des **Seminars**:
 - Inwiefern ermöglichen und fördern bzw. hemmen und begrenzen digitale (Bildungs-)Medien Spracherwerbsprozesse im Regelunterricht?
 - Welche digitalen (Bildungs-)Medien ermöglichen die Förderung sprachlicher, medialer und kultureller Kompetenzen?
 - Welche Kompetenzen und Qualifikationen benötigen Lehrkräfte, um digitale (Bildungs-)Medien für die Sprachförderung beziehungsweise zur Erreichung medialer und kultureller Erziehungsziele einzusetzen?
 - Wie kann eine umfassende Medienbildung (im Sinne der Medienpädagogik und der Mediendidaktik) erzielt werden?



Die Bedeutung digitaler (Bildungs-)Medien - ein Praxisprojekt

- Wann: 23.11. und 30.11.2018
- Wer: Michaela Zipper, MiB; Thomas Heiland, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrer
- Was: Zusammenarbeit im Rahmen der „Förderung nichtdeutschsprachiger Schüler*innen im Regelunterricht mit Bildungsmedien“ (Seminartitel an der Universität Augsburg) zwischen einem Universitätsseminar und einer achten Klasse der St.-Georg-Mittelschule Augsburg; Arbeit und individuelle Förderung von SchülerInnen mit digitalen Endgeräten (IPads) und Smartphone-Apps zur Sprachförderung
- Rahmen: Augsburger Medienherbst ‚Augsburg medial: Partizipation in der digitalen Welt‘



Die Bedeutung digitaler (Bildungs-)Medien - ein Praxisprojekt

- Wo: Medienzentrum der Stadt und des Landkreises Augsburg
- Ablauf:
 1. Aufteilung des Seminars in zwei Gruppen
 2. Gruppe 1 am 23.11.2018
 3. Gruppe 2 am 30.11.2018



Fragestellung für die Theorie-Praxis-Kooperation:

1. Kann durch individualisierte Beratung, Betreuung und differenziertes Coaching der anvertrauten Schüler*innen eine nachhaltige Stärkung der medialen und sprachlichen Kompetenzen bei gleichzeitiger Berücksichtigung migrationspezifischer Voraussetzungen angebahnt werden?
2. Können angehende und praktizierende Lehrkräfte durch das Kennenlernen neuartiger mediendidaktischer Konzeptionen neue migrationspezifische Kompetenzen und Qualifikationen erwerben, die sich für die alltägliche Unterrichtsarbeit mit digitalen Bildungsmedien als tragfähig und nützlich erweisen?



Gründe für die Kooperation:

1. Wissenschaftlicher Ertrag für die Universität und die Lehrkräftebildung

- Beitrag zur Vernetzung der Initiativen in Theorie und Praxis im LeHet-Projekt Kompetenzbereich C: Einsatz und Analyse von Bildungsmedien
- Beitrag zur Erhöhung der Theorie-Praxis-Korrelation für angehende Lehrkräfte in der Ersten Phase der Lehrer*innenbildung (Kennenlernen konkreter Praxisfelder; hier: Medienzentrum)
- Entdeckendes Lernen (vgl. Modell nach Baumert & Kunter 2006) in konkreten Praxisfeldern, hier: im Praxisfeld Schule
- Verknüpfung von Lern- und späterem Handlungsfeld (vgl. Heiland i.V.)



Gründe für die Kooperation:

1. Wissenschaftlicher Ertrag für die Universität und die Lehrkräftebildung

- Lernen an konkreten Fällen
- Erhöhung des bereichsspezifischen Professionswissens (Einsatz und Analyse digitaler Bildungsmedien in Theorie und Praxis)
- Nachhaltige Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung angehender Lehrkräfte durch die Arbeit mit Schüler*innen; Stärkung professioneller Handlungskompetenz und digitaler bzw. analoger Bildungsmedienkompetenz (vgl. Matthes/Heiland et al. 2017); kompetenter Umgang mit Medienverbundsystemen bzw. mit der Integration analoger und digitaler Lehr-Lernmittel



Gründe für die Kooperation:

1. Wissenschaftlicher Ertrag für die Universität und die Lehrkräftebildung
 - Fortschritte hinsichtlich der Verknüpfung theoretischer Inhalte (für die Erste Staatsprüfung) mit praktischen Ausbildungsinhalten der Ersten Phase der Lehrer*innenbildungskette; hierbei Versuch einer Rückkopplung verschiedener theoretisch-praktischer Lehrkräftekompetenzen zum Zwecke einer nachhaltigen Sicherung der Lehrer*innenprofessionalität
 - Stärkung der künftigen Lehrkraftrolle als Berater*in und Coach (im Hinblick auf kompetenzorientiertes Unterrichten auf der Basis der neuen Lehrpläne PLUS)



Gründe für die Kooperation:

2. Schüler*innen

- Stärkung der Medienkompetenz (Arbeit mit digitalen Endgeräten; Arbeit mit Smartphones zur Sprachförderung)
- Eingehende sprachliche Schulung (Arbeit mit Smartphone-Apps zur individualisierten Sprachförderung)
- Individualisierte Beratung, Betreuung, Förderung und differenziertes Coaching
- Stärkung kollaborativer Prozesse
- Förderung nicht-deutschsprachiger Schüler*innen aus verschiedenen soziokulturellen Kontexten



Gründe für die Kooperation:

3. Lehrkräfte und Schule

- Kennenlernen neuer medienpädagogischer und mediendidaktischer Konzepte der Universität
- Kennenlernen neuer Ideen zur Unterrichtsgestaltung
- Intensiver Austausch zwischen angehenden und erfahrenen Lehrkräften aller Schularten
- Schaffung von Netzwerken zwischen Schule und Universität
- Überwindung des ‚gaps‘ (der Kluft) zwischen Theorie (an der Universität) und Praxis (an der Schule)
- Multiplikation der Ergebnisse in Fortbildungen und Konferenzen an den jeweiligen Schulen



Ergebnisse aus der Sicht der Studierenden (Portfolios)

- Studierende 1: Arbeit mit der App ‚Easy-Peasy‘: Schreiben von Diktaten; deutlich messbarer Unterrichtserfolg; konstruktive Kooperation und Kollaboration
- Studierende 2: Arbeit mit ‚Concept-Maps‘: ‚Book Creator‘; beinhaltet Funktionen zur Erstellung einer ‚Concept-Map‘ zum Aufbau des Sprachwortschatzes; Test der Methode des Mappings im DAZ-Unterricht; Schwierigkeiten der SuS, Knotenpunkte bei den ‚Concept-Maps‘ mit den richtigen Begriffen aufzufüllen; für die Studierenden großer Zugewinn im Hinblick auf eine didaktisch reflektierte Passung des Bildungsmediums mit den Voraussetzungen der SuS



Ergebnisse aus der Sicht der Studierenden (Portfolios)

- Studierende 3: Arbeit mit der App ‚Easy-Peasy‘: mediengestützter Ablauf der Unterrichtsarbeit; Übung mit vorhandenen sowie selbsterstellten Diktaten; Erkenntnis: deutlicher Lerngewinn
- Studierende 4: ‚Concept-Map‘: Tool an verschiedenen Stellen in der unterrichtlichen Förderung einsetzbar; Konzept als zu vermittelnder Grundbaustein für die SuS wichtig; Schwierigkeiten bei den SuS, Informationen aus dem Text in Kategorien einzuordnen; Notwendigkeit der Differenzierung in schulischen Fördersituationen und Berücksichtigung der Heterogenität



Ergebnisse aus der Sicht des Dozierenden

Chancen:

- Erfolgreiche Verknüpfung von Lern- und späterem Handlungsfeld
- Erfolgreicher Anlass und verschiedene Implikationen für Entdeckendes Lernen durch die Studierenden
- Einführung der Studierenden in die Elemente der Unterrichtsplanung sowie subsidiäre Anleitung durch den Dozierenden
- Stärkung der digitalen (Bildungs-)Medienkompetenz für Studierende und Schüler*innen
- Erhöhung der Motivation hinsichtlich schulischen Unterrichtens und Lernens



Ergebnisse aus der Sicht des Dozierenden

Grenzen/Schwierigkeiten:

- Beschränkung auf eine Unterrichtsstunde
- Atomisierung der Stunde und Kreieren einer ‚Modellsituation‘
- Flexible Reaktion auf individuelle Schüler*innenbedürfnisse;
- Gefahr einer Überforderung hinsichtlich der Planungskompetenz der Studierenden
- Vermeiden eines ‚Leerlaufes‘ im Unterrichtsablauf, um Unterrichtsstörungen zu verhindern
- Klare Definition der Regeln für die Schüler*innen und Studierenden



Die Bedeutung digitaler (Bildungs-)Medien - ein Praxisprojekt

Ergebnisse aus der Sicht des Dozierenden

Implikationen:

- Möglichkeiten und Potenziale einer Projektausweitung auf mehrere Unterrichtssequenzen mit individualisierter Förderung in sprachlichen und medialen Kompetenzen
- Förderung der Instruktionskompetenzen der Studierenden durch vorbereitendes Instruktionstraining
- Nachhaltige Stärkung der Theorie-Praxis-Kooperationen durch aufbauende Projekte

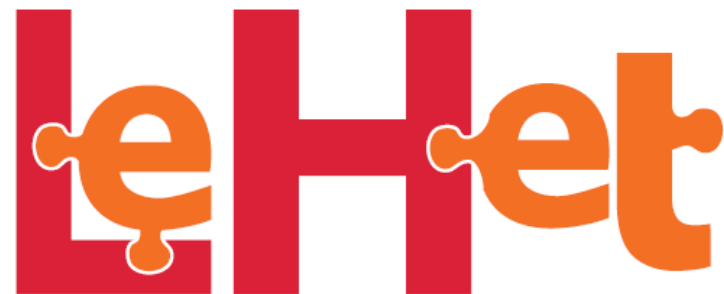


- Allemann-Ghionda, C. (2006a): Klasse, Gender oder Ethnie? Zum Bildungserfolg von Schüler/innen mit Migrationshintergrund. Von der Defizitperspektive zur Ressourcenorientierung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/3, S.350-362.
- Allemann-Ghionda, C. (2006b): Soziokulturelle und sprachliche Pluralität als anthropologische Voraussetzung und notwendige pädagogische Perspektive der Entwicklung von Standards und Kompetenzen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Plöger, W. (Hrsg.): Was müssen Lehrerinnen und Lehrer können? (Beiträge zur Kompetenzorientierung in der Lehrerbildung). Paderborn u.a.: Schöningh, S.235-256.
- Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In:
 - Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9, H. 4, S. 469–520.
- Esser, H. (1980): Aspekte der Wanderungssoziologie. Assimilation und Integration von Wanderern, ethnischen Gruppen und Minderheiten. Eine handlungstheoretische Analyse. Darmstadt und Neuwied: Hermann Luchterhand Verlag.
- Fey, C.-C. (2015): Kostenfreie Online-Lehrmittel. Eine kritische Qualitätsanalyse. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Forschung.
- Fürstenau, S. (2015): Sprachliche Bildung als Handlungsfeld der Interkulturellen Pädagogik. In: Fischer, M. et.al. (Hrsg.): Umgang mit Vielfalt. Aufgaben und Herausforderungen für die Lehrerinnen und die Lehrerbildung. Münster u.a.: Waxmann, S.263-277.
- Göbel, K. et.al. (2010): Die Sprachentferunterstützung im Deutsch- und Englischunterricht bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Sprachlernerfahrung. In: Allemann-Ghionda, C. et.al. (Hrsg.): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Weinheim u.a.: Beltz, S.101-122. (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 55)



Quellen

- Heiland, T. (i.V.): Manual zum Kurs: Nichtdeutschsprachige Schüler*innen im Regelunterricht – Chancen & Grenzen der individuellen Förderung mit (Bildungs-)Medien, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hering, M. (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jampert, K. (2001): Spracherwerb im Kindergarten unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Kinder. In: Diskurs 10, 3/2001, S.60.68.
- Krumm, H.-J. et.al. (2010): Perspektiven und Schwerpunkte des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Dies.(Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band 1. Berlin/New York: Walter de Gruyter GmbH & Co., S.1-18.
- Lehrplan Deutsch als Zweitsprache, Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vom 10. Dezember 2015, Az. IV.4-BS4410-6a.161 123, Lehrplanverzeichnis Stand: 01.08.2015, aufgerufen unter: <https://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/lehrplan/deutsch-als-zweitsprache/>, zuletzt abgerufen am: 21.09.2016.
- Matthes, E. et al. (2017): Das Augsburger Projekt „Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität (LeHet)“ – die Rolle digitaler Bildungsmedien, in: Die Deutsche Schule 109, H.2., S. 163-174.
- Reich, H.-H. (2008): Herkunftssprachenunterricht. In: Ahrenholz, B. u.a. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Deutschunterricht in Theorie und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider, S.445-456.
- Tulodziecki, G. et al. (2010): Medienbildung in Schule und Unterricht: Grundlagen und Beispiele. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Woerfel, T.(2014): Früher Zweitspracherwerb und Herkunftssprachenunterricht in Bayern: Fluch oder Segen? In: Trautmann, C. et.al. (Hrsg.): Interaktionen. München u.a.: Ludwig-Maximilians-Universität München, S.135-152. (Diskussionsforum Linguistik in Bayern; 3)



LEHRERPROFESSIONALITÄT
IM UMGANG MIT HETEROGENITÄT

Vielen Dank! Thomas Heiland
Thomas.heiland@phil.uni-augsburg.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Projekt »Förderung der Lehrprofessionalität im Umgang mit Heterogenität« wird im Rahmen der gemeinsamen »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. ¶